

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüch, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Metnerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 81

Anzeigenspreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver

Montag, den 8. April

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd u. Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und am Abend“.

1929

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Aussichten für das Zustandekommen der tragfähigen Regierungskoalition sollen nach den erfolgreichen Verhandlungen über den Reichsetat zwischen den Parteien gewachsen sein.

* In Sachsen hat sich ein bürgerlicher Block für die kommenden Wahlen gebildet, dem aber die Demokraten nicht beigetreten sind.

* König Boris von Bulgarien ist in Berlin eingetroffen. Sein Aufenthalt ist für mehrere Tage in Aussicht genommen.

* Wirbelstürme im Westen der Vereinigten Staaten haben schwere Schäden angerichtet. Die Zahl der Toten beträgt, soweit bis jetzt festgestellt worden ist, über 30.

Im Schatten von Paris.

Alles, was auf der Sachverständigenkonferenz bisher besprochen und beschlossen wurde, war — für uns Deutsche wenigstens — trotz aller Wichtigkeit doch nur der Auftakt für die Kardinalfrage: Wieviel? Und wie lange? Jetzt hat das große, das entscheidende Handeln um die Höhe und die Dauer der deutschen Jahreszahlungen eingeleitet. Davon ist alles abhängig, um diese Entscheidung erst gruppiert sich Franzosen und Reparationsbank, Mobilisierung der deutschen Zahlungen, Verteilung auf die einzelnen Gläubigerstaaten usw.; davon ist abhängig auch, ob überhaupt eine Neuordnung des Zahlungsplanes zustande kommt.

Wie auch alles in Paris ausgehen mag, ob dort eine Einigung zustande kommt oder nicht — für Deutschlands Volk und Regierung rückt damit die Entscheidung näher. Sie wirft ihre Schatten voraus. Und das hat auf die politische Entwicklung der letzten Tage stark eingewirkt, wird immer stärker wirken. Es ist gelungen, vorerst das Defizit im Reichshaushalt von 380 auf 130 Millionen herunterzubringen — rechnerisch wenigstens. Wieviel davon wirklich Abstriche auf der Ausgabe- und wieviel auf der Einnahme-Seite sind, ist vorläufig noch nicht bekannt, weil die Stellungnahme der Regierung ebenso wie die der Parteien noch aussteht. Deswegen kann auch noch nicht gesagt werden, ob und welche Steuererhöhungen stattfinden werden.

Immerhin — und das ist das politisch Wichtigere — haben sich die Parteivertreter auf ein gemeinsames Programm geeinigt, das sie nun ihren Fraktionen zur Billigung vorlegen. Und man ist sich einig auch darüber, daß ein solches Programm zwingende Rücksicht für alle sein soll, es ein Aus-der-Reihe-Treten nicht geben darf. Das aber würde zunächst einmal praktisch, dann wohl auch formell die Schaffung der Großen Koalition, also einer festen Mehrheit, und damit die Grundlage für eine wirklich aktionsfähige Reichsregierung darstellen, der dann eben auch die Entscheidung über das anheimfällt, was in Paris beschlossen wird. Die Erkenntnis, daß für diese Stunde innenpolitisch klare Verhältnisse bestehen müssen, hat erheblich bei den Verhandlungen zwischen den Fraktionen mitgewirkt und ließ wohl so manchen parteipolitischen Wunsch im Schreibtisch steckenbleiben. Ob die Brücke, die man mit diesem Kompromißprogramm in mühseliger Arbeit zurechtgerichtet hat, nun aber auch halten wird, kann erst die Zukunft lehren, die ganz unter dem Schatten von Paris stehen wird.

Bedenklicher sieht es allerdings auf sozial-politischem Gebiete aus, wo Arbeitskämpfe schwerster Art zu drohen scheinen. Die Lohnforderungen der Eisenbahner sind auf Ablehnung durch die Reichsbahn gestossen, obwohl es sich hier um eine Summe von nur 31 Millionen handelt — aber gerade die Reichsbahn liegt ja in besonders tiefen Schatten des Dawes-Planes. Man weiß ja, was alles dadurch bewirkt, was an Fortschritt verhindert wurde und täglich noch wird. Man weiß, daß der Haushalt der Reichsbahn auf äußerster angespannt ist, weiß auch, daß jede neue Erhöhung der Ausgaben durch eine Tarifserhöhung beantwortet werden würde. Wie sehr das gerade jetzt wirtschaftlich verhängnisvoll wirken müßte, braucht erst gar nicht ausgesprochen zu werden; die Wirtschaftskrise spricht ja selbst schon laut genug. Dazu noch anderwärts, wie im Ruhrbergbau, drohende Arbeitslosigkeit, spürt man überall eine Art Versteifung der Fronten.

Aber auch hier sprechen die Pariser Verhandlungen mit; ausdrücklich auf sie nahm man Bezug, als nach dem ersten Scheitern eines Ausgleichs des Konflikts die Gewerkschaften erklärten, zum zweitenmal eine Einigung mit der Reichsbahndirektion zu versuchen. Und dies, obwohl man auf Arbeitnehmerseite der Ansicht ist, daß die Lohn-erhöhung um schwer aufgebracht werden könnte durch Kürzung anderer, nicht so notwendiger Ausgaben. Leider verspürt man ja — und das ist das besonders Gefährliche des Dawes-Plans in seiner jetzigen Gestalt — im deutschen Volke noch längst nicht genug, wie sehr unsere Wirtschaft und unsere Finanzen, damit auch unser ganzes soziales und kulturelles Dasein, bis in die letzten Verästelungen und Beziehungen hinein unter dem Einfluß und den Auswirkungen dieser Zahlungsverpflichtungen stehen. Wenn und ehe noch die Entscheidung in Paris fällt, wird man sich daher auch klarer darüber sein müssen, daß wir ganz in dem Schatten zu leben und zu handeln gezwungen sind, der von dorthin über Deutschland geworfen wird.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Milderung im besetzten Gebiet.

Eine im Jahre 1920 erlassene Anordnung der Inter-

Erparungen im Reichshaushalt

Große Koalition in Sicht?

Besprechung der Parteiführer.

Da nach den Verhandlungen der Finanzsachverständigen der Parteien die Möglichkeit gegeben sein soll, das bisher drohende große Defizit im Reichshaushalt bis auf 130 Millionen Mark herabzumindern, sind die Aussichten auf eine Verständigung gewachsen. Würde diese eintreten und der bestehende Mangel an Mitteln im Etat auf irgendeine erträgliche Weise beseitigt werden, so stünde der Bildung der erstrebten „Großen Koalition“ im Reich und damit der Schaffung einer stabilen Regierung nur noch wenig im Wege, wenn nicht weitere Hindernisse sich plötzlich zeigen, deren Vorhandensein ja immerhin möglich ist.

Montag sollen in Berlin die Führer der beteiligten Parteien zusammentreten, um den angebahnten Weg weiterzuverfolgen und dem Ziel näherzukommen. Am Dienstag sollen dann bekanntlich die Reichstagsfraktionen sich untereinander beraten. Von der Sozialdemokratie verlautet durch ihr Zentralorgan, daß die sozialdemokratische Fraktion bei der Entscheidung über das Gesamtprogramm neben den sozialpolitischen Erwägungen die gesamtpolitischen Wirkungen nicht außer acht lassen werde, die durch eine Festigung der Reichsregierung auf dem Boden der Großen Koalition erzielt werden können. Das Blatt glaubt auch andeuten zu können, die Widerstände bei der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum hätten sich wesentlich gemildert. Beteiligt

alliierten Rheinlandoberkommission schreibt vor, daß alljährlich eine Bestandsaufnahme und Musterung der Fahrzeuge und Zugtiere im besetzten Gebiet stattfinden soll. Auf wiederholte Vorstellungen von deutscher Seite ist jetzt verfügt worden, daß von jetzt ab die Musterungen vorbesonderen militärischen Kommissionen wegfallen, so daß Wagen und Tiere nicht mehr vorgeführt zu werden brauchen. Bestehen geblieben ist die Verpflichtung der deutschen Behörden, Listen aufzustellen und der Befehlungsarmee in jedem Jahre einen Abdruck davon zu überlassen. Die aufzuzählenden Gegenstände sollen aber in Zukunft auf Kraftfahrzeuge, Pferde und Maultiere beschränkt werden. Militärische Strafverfahren gegen Eigentümer von Beförderungsmitteln wegen Verstoßes gegen die Meldepflicht sollen künftig nicht mehr stattfinden.

Preussischer Lehrerverein.

Beim Schluß der diesjährigen Versammlung des Preussischen Lehrervereins in Dortmund wurde als nächster Tagungsort Koblenz bestimmt. An Stelle des auscheidenden langjährigen ersten Vorsitzenden, Alwin Schwerzel, wurde der bisherige Geschäftsführer Dietmann-Magdeburg mit 211 Stimmen bei 37 Stimmenthaltnungen gewählt. Darauf wurde der scheidende Vorsitzende einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Preussischen Lehrervereins ernannt und die Umgestaltung der von ihm geschaffenen Jubiläumstiftung in Alwin-Schwerzel-Stiftung wurde beschlossen, die mit 30 000 Mark als Grundstock und mit jährlicher Zuwendung von 10 000 Mark zu Unterstützungszwecken ausgestattet werden soll.

Bürgerlicher Wahlblock in Sachsen.

In Dresden sind die vom Reichstagsabgeordneten Landgerichtsdirektor Dr. Wunderlich eingeleiteten Verhandlungen über ein Zusammenarbeiten einer Anzahl bürgerlicher Parteien im bevorstehenden sächsischen Wahlkampf abgeschlossen worden. Die verhandelnden Verbände einigten sich auf eine Erklärung, in der es heißt: Die unterzeichneten staatsrechtlichen Parteien gehen auf der Grundlage der bisherigen Regierungskoalition in den Wahlkampf mit dem Bestreben, das Gemeinsame über das Trennende zu stellen, und mit der Parole, das sächsische Volk vor der Wiederkehr einer roten Herrschaft zu bewahren. Unterzeichnet ist die Vereinbarung von der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Reichspartei des deutschen Mittelstandes und dem Zentrum. Die Demokraten haben sich nicht beteiligt.

Der Zusammenstoß von Wörden.

Wegen der blutigen Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten am 7. März d. J. in Wörden (Schleswig-Holstein) hatte die Nationalsozialistische Arbeiterpartei im Preussischen Landtage eine kleine Anfrage gestellt, in welcher Beschwerde geführt wurde über das Verhalten der Polizei bei dem Wördener Vorfall und über das Verhalten des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein in der Angelegenheit. Der preussische Minister des Innern beantwortete die Anfrage jetzt und sagte dabei u. a.: „Die bedauerlichen Ausschreitungen in Wörden haben ihre eigentliche Ursache in dem seit längerer Zeit im zunehmenden Maße beobachteten Treiben der radikalen Organisationen von rechts und links. An dieser Entwicklung trifft die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei eine erhebliche Mitschuld. Ihre unfriedlichen Absichten werden auch im Falle Wörden durch die Nichtbeachtung des Versammlungsverbotes und durch das Mitführen zahlreicher Waffen, wie Gummiknüppel, Stabritzen, Totschläger usw. sowie von Verbandszeug gekennzeichnet. Von einem einseitigen Eingreifen der Polizei kann keine Rede sein. In Disziplinarmassnahmen gegen den Oberpräsidenten in Kiel liegt kein Anlaß vor.“

Aus In- und Ausland

Berlin. In einer Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Spandau des Reichshammers Schwarz-Rot-Gold kam es zu

an den Verhandlungen sind die jetzigen vier Regierungsparteien: Sozialdemokraten, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Bayerische Volkspartei sowie die Vertreter des Zentrums.

Wie gespart werden soll.

Die von den Finanzsachverständigen vorgeschlagenen Abstriche am Voranschlag des Reichshaushalts erstrecken sich auf sämtliche Gebiete. Gestrichen sollen werden beim Auswärtigen Amt 3,1 Millionen, beim Reichsinnenministerium 4,1 Millionen, beim Ministerium für die besetzten Gebiete 4 Millionen, beim Reichswehrministerium 7,3 Millionen. Beim Reichswirtschaftsministerium sollen 2,6 Millionen fortfallen, bei den Sozialausgaben 45 Millionen, beim Reichsverkehrsministerium 48,5 Millionen. Besonders betroffen sind dabei die Luftfahrt und der Bau der Wasserstraßen (insbesondere Kanäle). Beim Reichsernährungsministerium wurden 5,5 Millionen gestrichen. Weiter sollen von den sachlichen Ausgaben der Behörden 10,6 Millionen eingespart werden, vor allem durch Verminderung der Reisefkosten. Beim Reichsfinanzministerium sind abgestrichen 6,2 Millionen. Vom Kriegslastenetat sind 17 Millionen gestrichen.

Mehreinnahme

soll bringen die Reichspost 35 Millionen, 35 Millionen auch ein erhöhter Ansaß der Tabaksteuer (eine Erhöhung der Tabaksteuer), 90 Millionen sollen durch eine schärfere Kontrolle der Schwarzbrennereien und durch die Heranziehung von kleinen Brennern erzielt werden. 40 Millionen sollen einkommen durch die Eingliederung der im Jahre 1926 beschlossenen Nachzahlung zur Vermögenssteuer. Die dauernde Erhöhung der Vermögenssteuer um jährlich 104 Millionen Mark ist weggefallen, ebenso die Vier- und Erbschaftsteuer.

einem Zusammenstoß mit Besuchern, die angeblich der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angehören. Bei dem Zusammenstoß wurde der 19jährige Reichsbannermann Franz Hirsch verletzt.

Warschau. Das Bezirksgericht in Sosnowice hat den kommunistischen Sejmabgeordneten Wachowski zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Er stand unter der Auflage, im Jahre 1927 eine Rede gehalten zu haben, in der er erklärte, daß die polnischen Kommunisten sich im Falle eines polnisch-russischen Krieges auf die sowjetrussische Seite stellen würden.

Rom. Hier starb im Alter von 82 Jahren Kardinalpriester Aidano Gasquet.

Madrid. Gerüchweise verlautete, daß der frühere Ministerpräsident Sanchez Guerra, der seit der letzten Artillerierevolte auf einem Kriegsschiff gefangengehalten wird, standrechtlich erschossen werden soll. Eine Abordnung von Offizieren hat sich zum König begeben, um zu protestieren.

Athen. Die weibliche Bevölkerung von Missolonghi hat gegen die Einführung des Frauenwahlrechts in Griechenland Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Gewährung des Wahlrechts an die Frauen einen zerstörenden Einfluß auf das Familienleben haben würde.

Für rasche Erledigung des Etats.

Annahme der Sachverständigenvorschläge im Reichskabinett.

Das Reichskabinett trat am Sonntag unter dem Vorsitz des wieder genesenen Reichskanzlers zu seiner ersten Sitzung nach Ostern zusammen. Es beschäftigte sich mit den Vorschlägen, welche von den Sachverständigen der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei gemeinsam vereinbart waren.

Das Reichskabinett beschloß nach eingehender Prüfung im Hinblick auf die gesamtpolitischen Notwendigkeiten, insbesondere die rasche Erledigung des Etats, unter Zurückstellung seiner Bedenken auf den Boden dieser Vorschläge zu treten.

Last Zahlen sprechen!

Unannehmable Reparationsforderungen.

Die Verhandlungen, die während der letzten drei Tage zwischen den Reparationsfachverständigen stattfanden, führten zu getrennten privaten Besprechungen der deutschen Delegierten mit den ersten Delegierten von England, Frankreich, Italien und Belgien. An diesen Einzelbesprechungen nahmen außer dem Vorsitzenden der Konferenz, Owen Young, auch die übrigen Delegierten der amerikanischen Gruppe teil. Im Verlaufe dieser Besprechungen hat jedes Gläubigerland Ziffern genannt. Im Verlaufe einer weiteren Sitzung hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht den Vertretern der genannten vier Staaten mitgeteilt, welche ziffernmäßigen Resultate die Einzelbesprechungen ergeben haben. Nach dieser Bekanntgabe hat der erste deutsche Delegierte die Sitzung verlassen und die Delegierten der Gläubigerstaaten haben die Beratungen unter sich fortgesetzt. Man vermutet, daß die Forderungen, die die Hauptgläubiger im Verlaufe der ersten privaten Unterredungen gestellt haben, eine Zahl ergeben, die, wie es scheint, für die deutsche Delegation unannehmbar ist. Man wird also das Ergebnis der Fühlungnahme der vier Delegierten untereinander abwarten müssen, um sagen zu können, wie die Verhandlungen im Laufe der kommenden Woche fortgeführt werden sollen.

Zur Lohnbewegung der Eisenbahner.

Stellungnahme der Gewerkschaften.

Die Eisenbahnerverbände, Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner e. V., Allgemeiner Eisenbahnerverband e. V., haben sich in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem gegenwärtigen

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung der Winterfauna: Winterroggen 2,8 (im Dezember 1928 2,4), Winterweizen 2,9 (2,4), Wintergerste 2,6 (2,3), Wintererbsen 3,3 (2,5).

Der Aprilwinter.

Unnatürliche Witterung in aller Welt.

Dieser „Winter unseres Mißverständnisses“ will anscheinend gar kein Ende nehmen. Jetzt, zwischen Ostern und Pfingsten, wird aus ganz Deutschland und fast allen übrigen europäischen Ländern Schnee und Temperaturen weit unter Null gemeldet. In den höhergelegenen Gegenden blüht noch der Skisport. Aber wir müssen zufrieden sein, daß die unnatürlichen Witterungsverhältnisse sich nicht katastrophal auswirken wie in Amerika oder in Australien, wo Stürme und Überschwemmungen zahlreiche Todesopfer gefordert und großen Sachschaden angerichtet haben.

Die Überschwemmungen in Tasmanien.

Umfangreiche Überschwemmungen haben die Insel Tasmanien heimgesucht. Die Zahl der Todesopfer in einem unter Wasser gesehnen Bergwerk beträgt 27. In verschiedenen Orten mußten die Bewohner sich in die fester gebauten öffentlichen Gebäude flüchten. Infolge Zalmiegung der elektrischen Kraftwerke ist der Eisenverkehr und die Beleuchtung unterbrochen.

Verheerender Tornado über Minneapolis.

Bei einem über Minneapolis hinweggezogenen Tornado sind nach den bisherigen Feststellungen wenigstens 20 Personen getötet und 50 verletzt worden. Am schwersten betroffen wurde der südliche Teil von Minneapolis und Wisconsin. In diesem Gebiet sind, soweit bisher feststeht, neun Tote und eine große Anzahl Verletzte zu verzeichnen. Am Nissee wurde schwerer Schaden angerichtet. 20 landwirtschaftliche Gebäude sind zerstört; die Fensterheben der stehengebliebenen Gebäude sind durch riesige Hagelkörner zertrümmert worden. Dem Tornado folgte eine fast hochsommerliche Hitze.

Domela wieder einmal verhaftet.

Wegen Kreditswindels in Hamburg.

Auf Grund einer Anzeige aus Hamburg ist Harry Domela, der durch seine Hochstapeleien als falscher Hohenzollernprinz von sich reden machte, auf Anordnung des Vernehmungsrichters beim Amtsgericht Berlin-Mitte erneut in Haft genommen worden. Die Anzeige geht von einem Hamburger Schneidermeister aus, der ihn des Kreditswindels beschuldigt, weil er einen von ihm angefertigten Anzug nicht bezahlt hat. Er leistete nur etwa 30 Mark Anzahlung und verschwand aus Hamburg, ohne an die Begleichung seiner Schulden zu denken. Erst vor einiger Zeit war Domela ebenfalls wegen des Verdachts des Kreditswindels verhaftet, aber wieder freigelassen worden.

Der Täter von Baranowicz gestorben.

Einem Herzschlag erlegen.

Der ehemalige Beamte der sowjetrussischen Handelsmission in Berlin, Wpansowitsch, der kürzlich in der Polizeiwachstube des Bahnhofs der polnischen Kreisstadt Baranowicz auf zwei polnische Staatsbeamte schoss, von denen der eine seinen Verletzungen erlag, ist im Krankenhaus von Baranowicz plötzlich gestorben. Polnischen Nachrichten zufolge wurde Wpansowitsch von einer schweren Nervenkrise ergriffen und erlag bei einem zweiten Anfall einem Herzschlag. Beim Eintritt des Todes wollte ein Arzt an seinem Krankenlager.

Nervenzusammenbruch des Grafen Stolberg.

Die Untersuchung in Jannowitz.

Der verhaftete Graf Christian ist an Rheumatismus erkrankt und muß seit einigen Tagen das Bett hüten. Außerdem hat er einen Nervenzusammenbruch erlitten. Da sich sein Zustand etwas gebessert hatte, wurde er erneut von der Morbkommission vernommen. Die weiteren Ermittlungen nehmen ebenfalls ihren Fortgang. Ihr gegenwärtiger Stand läßt jedoch die Bekanntgabe von Einzelheiten nicht zu. Die Meldungen, daß die Anklageerhebung schon für die kommende Woche zu erwarten ist, entbehren der Begründung, ebenso die Nachrichten über ein Verfahren gegen den Verwalter Gombert wegen Begünstigung.

Die Zeugen des Attentats.

Die Vernehmungen im Langloos-Prozess.

Zur Verhandlung im Langloos-Prozess hat die Verteidigung die vom Gericht am ersten Tage abgelehnten Sachverständigen, darunter die Reichstagsabgeordneten Jadasch (Komm.) und Wolf (Dm.) unmittelbar geladen. Zu Beginn der Verhandlungen vermahnte sich der Angeklagte Langloos gegen die Behauptung des Geheimrats Bach, er habe aus den Gesprächen zwischen Langloos und Loos entnommen, daß beide stark politisch eingestellt seien. Der Angeklagte erklärte, er sei ein freier deutscher Mann und das sei für ihn nicht Geheimrat Bach erwiderte, daß der Angeklagte nicht auf die jetzige Regierung, sondern auch auf die Juden schimpfen hätte. Nach längeren Auseinandersetzungen zwischen den Prozeßbeteiligten wurde schließlich vom Staatsanwalt und dem Vorsitzenden erklärt, daß auf die Bemerkung über die politische Einstellung der Angeklagten kein Wert gelegt werde. Es wurden sodann einige Beamte des Reichsentscheidungsamtes als Zeugen vernommen, die den Vorgängen am 2. März beigewohnt haben und im wesentlichen die Darstellung von Geheimrat Bach bestätigten.

„Jetzt ist Schluss!“

Die vernommenen Beamten gaben an, sie hätten nicht den Eindruck gehabt, daß Langloos sich mit der Pistole nur selbst erschießen lie. Langloos habe vielmehr die Pistole nach einander umstehenden Beamten gerichtet, dann auf Geheimrat Bach, dem er zugerufen habe: „Zurück ins Zimmer, jetzt ist Schluss“. Von der Verteidigung wurde beantragt, das Flugblatt zu verlesen, das Geheimrat Bach dem Langloos, um ihn abzulenken, gegeben habe. Das Gericht beschloß, die Verlesung des Flugblattes, das in außerordentlich scharfer Weise Angriffe gegen die Entscheidungsbehörden und die Regierung richtet, insbesondere gegen Reichsfinanzminister Dr. Brücker und den Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Salver, den 8. April 1929.

□ Das Kursbuch für die Sommerreise. Die erste Sommerausgabe des Reichskursbuches 1929 mit den am 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplänen wird rechtzeitig vor dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans erscheinen. Der Verkaufspreis für ein Reichskursbuch

beträgt wieder 6,50 Mark. An Stelle des Bestes Kraftfahrplänen wird ein besonderes Kraftpostkursbuch herausgegeben, das den Beziehern des Reichskursbuches zu dem erheblich ermäßigten Preise von 50 Pf. geliefert wird.

Salver

—I Die hiesige Bäcker- und Konditoren-Zunft kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß gedenkt man am Montag, den 21. April im Saale des Hauses zur Fähr eine Familienfeier zu veranstalten, zu der außer den Mitgliedern auch die Familienangehörigen und in den Betrieben tätigen Angestellten eingeladen werden.

Kierspe

—s Die Aufnahme-Prüfung für die Selektta findet am Donnerstag, den 11. d. M. statt.

Kierspe-Bhf.

—b Infolge des letzten Schneefalles kam in der oberen S-Kurve im Bahmerterholz ein auswärtiges Lieferauto, welches Fleisch und Wurstwaren geladen hatte, ins Rutschen. Der Wagen fuhr die ziemlich steile Böschung hinunter und mußte entladen werden. Die Insassen mußten fremde Hilfe in Anspruch nehmen um den Wagen wieder auf die Fahrbahn zu bringen. Alsdann konnte er seine Fahrt fortsetzen.

—b Ein Motorradunfall erlitten in Marienheide zwei hiesige Motorradfahrer durch Achsenbruch, der zum Glück dadurch noch glimpflich abließ, daß die Fahrer ein langjames Tempo fuhr. Dadurch blieben die Personen selbst durch Schaden bewahrt, wogegen sie natürlich den Rückweg mit der Bahn antreten mußten.

—b Der Postbetriebsassistent August Behne kam vom hiesigen Postamt wurde rückwirkend ab 1. Januar zum Postassistenten befördert.

—b Die älteste Bewohnerin von Bärhausen Frau Wwe. H. Grebe, Lina geb. Clever feiert am 7. April ihren 84. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Im öffentlichen Leben nimmt die Jubilarin noch sehr regen Anteil und liest noch jeden Tag ihre Zeitung.

—b Das Fest der silbernen Hochzeit begingen am Samstag, den 6. d. M. die Eheleute Carl Krugmann und Frau Lina geb. Köhnenstrunk in Neuenbrüde. Weiter begingen am 7. April die silberne Hochzeit die Eheleute Otto Wernecke und Frau Anna geb. Donner. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

—b Breckersfeld, 5. April. Wechsel im Vorsteher des Presbyteriums. Mit dem 1. April tritt für die hiesige evangelische Kirchengemeinde jeweils der Wechsel im Vorsteher des Presbyteriums ein. Für das neu beginnende Rechnungsjahr sind demgemäß alle Angelegenheiten, die das Presbyterium angehen, im Pfarrhaus Epischeider Straße, bei Pastor Dannert, zur Anmeldung zu bringen. Rechnungen für die Kirchengemeinde sind vorher zur Prüfung und Feststellung an Kirchmeister Carnap einzureichen.

—b Hagen, 5. April. Verhängnisvoller Scherz. Gestern abend spielten zwei Konditorgehilfen in ihrer Freizeit mit einer Flobertbüchse. Einer legte im Scherz auf seinen Kollegen an, als plötzlich ein Schuß krachte. Die Kugel drang dem Betroffenen in die linke Brustseite, wo sie in der Lunge sitzen blieb. Der Bedauernswerte, ein Sohn des Wirts A. in Herbede, wurde dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt. Der Zustand ist bedenklich.

—b Dortmund, 6. April. Die Lebensmüden. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1929 sind im Dortmunder Präsidialbezirk (einschl. Hörde-Land) 20 Selbstmorde, die sich auf 14 männliche und 6 weibliche Personen verteilen, vorgekommen. In sieben Fällen war Schwermet, in 5 Fällen geistige Umnachtung, in drei Fällen schwere Nervenkrankheit und in je 2 Fällen zerrüttete Familienverhältnisse und Liebeskummer die Ursache. In einem Falle war die Veranlassung unbekannt.

—b Serne, 6. April. Auf tragische Weise ist hier ein siebenjähriger Knabe zu Tode gekommen. Er hatte sich in eine Waschmaschine gebeugt und im selben Augenblick fiel auch der schwere Deckel herunter, der den Kopf des Jungen so unglücklich einlenkte, daß dieser, noch bevor Hilfe erschien, erstickte.

—b Dorsten, 7. April. Der weggeworfene Zigarrenstummel als Waldbrandstifter. In den jungen Kiefernbeständen auf dem Wege vom Erle zum Dämmerwald brach nachmittags ein Waldbrand aus, der glücklicherweise verhältnismäßig früh entdeckt wurde, so daß die freiwillige Feuerwehr von Erle zusammen mit Forstbeamten das Feuer niederkämpfen konnte, ehe es dem Hochwald ergreifen konnte. Ein gutes Duzend Morgen Kieferbestände ist indessen doch abgebrannt. Brandursache: der weggeworfene Zigarrenstummel eines Ausflüglers.

—b Olpe, 6. April. Beide Hände schwer verstimmt. Der Schüler H. war auf einem Hofe im nahen Mittelneger an der Hackelmaschine beschäftigt. Dabei kam er den Messern der Maschine zu nahe, so daß ihm an der einen Hand sämtliche und an der anderen Hand drei Finger abgeschnitten wurden. Mit schweren Verletzungen brachte man ihn ins Krankenhaus.

—b Münster, 6. April. Die Stadt ehrt den Heimatdichter Karl Wagenfeld. Vor der Aufführung des Wagenfeldschen Stückes „Hatt gegen Hatt“ übermittelten der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher dem allgemein beliebten Heimatdichter Karl Wagenfeld die Glückwünsche der Provinzialhauptstadt und der Bürgerschaft. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Dichter eine vom Architekten Benteler auf Pergament geschriebene Urkunde überreicht, die folgenden Wortlaut hat: „An Karl Wagenfeld! Die Provinzialhauptstadt Münster übermitteln Ihnen hiermit zu Ihrem am 5. April stattfindenden 60. Geburtstag aufrichtige und herzlichste Glückwünsche. Anlässlich dieses Tages haben die städtischen Körperschaften beschlossen, eine „Karl-Wagenfeld-Stiftung“ ins Leben zu rufen. Aus dieser Stiftung sollen alljährlich 500 M. zur Beschaffung heimatkundlicher Literatur als Prämien für die besten Schüler und Schülerinnen städtischer Lehranstalten verwendet werden. Die Provinzialhauptstadt Münster will hiermit dem plattdeutschen Dichter und treuesten Sohn der roten Erde ein bleibendes Denkmal errichten und in seinem Geiste die Jugend zur Pflege des Heimatgedankens anhalten. Mögen Sie, sehr verehrter Herr Wagenfeld, dem deutschen Volke und Ihrem Heimatlande noch manche wertvolle Frucht Ihres künstlerischen Schaffens schenken. Ad multos annos. Münster i. Westf., den 5. April 1929. Der Magistrat (gez.) Dr. h. c. Sperlich. Die Stadtverordnetenversammlung (gez.) Humperdinck.“

—b Duisburg, 6. April. Opfer einer Unsitte. Im Stadtteil Hochfeld geriet ein vierjähriger Junge, der sich trotz der Warnung durch den Wagenführer auf die Verbindungsstange zum Anhänger gestellt hat, beim Anzie-

hen des Motorwagens unter den Anhänger. Er wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

—b Köln, 7. April. Ein Raubmordversuch in Köln. Am 4. April, kurz nach 10 Uhr, holte eine Frau auf dem Postamt 1 einen Geldebtrag von 4700 M. ab. Sie begab sich zu einem Notar in der Gereonsstraße, um bei ihm das Geld einzuzahlen. Als sie das Haus betrat und eben die Bürotür öffnen wollte, wurde sie von einem jungen Mann zweimal von hinten auf den Kopf geschlagen und sank in die Knie. Der Mann schlug weiter auf sie ein, und sie hielt sich, um nicht hinzufallen, an dem Griff der Bürotür fest. Sie schrie und öffnete die Bürotür. Der Täter lief jetzt davon. Es ist anzunehmen, daß der Räuber an der Post beobachtet hat, wie die Frau das Geld bekam, und ihr gefolgt ist.

—b Köln, 9. April. Schiffsuntergang bei Bonn. Ein größeres Schiffsunglück hat sich gestern abend gegen 10 Uhr auf dem Rhein bei Urfeld in der Nähe von Bonn ereignet. Der zu Tal fahrende Schleppdampfer „Möbe“ der Firma Gebr. Weber-Köln wurde von dem zu Berg fahrenden Raddampfer „Rotterdam“ der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft vorderwärts angefahren. Die „Möbe“ sank sofort. Von der Besatzung wird ein Heizer vermißt. Ueber den Zusammenstoß sei noch mitgeteilt, daß die Untersuchung des Unglücks durch die Staatsanwaltschaft angeordnet ist. Es steht fest, daß der vermißte Heizer ebenfalls gerettet worden ist. Man nimmt aber an, daß er sich an den Rettungsarbeiten beteiligte, und daß ihm in der Dunkelheit ein Unglück zugefallen ist. Die bisherige Untersuchung hat nach Mitteilung der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ergeben, daß kurze Zeit vor dem Unglück die „Rotterdam“ als schnellfahrender Personendampfer einen französischen Schleppzug, mit dem Dampfer „Bordeaux“ an der Spitze, überholt hat. Dann kam die zu Tal fahrende „Möbe“ in Sicht. Auf weißer Seite die Schuld an dem Unglück liegt, konnte noch nicht genau festgestellt werden. Der Kapitän der „Rotterdam“ behauptet, daß er der „Möbe“ Signale gegeben habe. Wie das Wasserbauamt Köln noch mitteilt, ist die „Rotterdam“ nur gering beschädigt. Sie wird in Bonn ausgebessert werden. Fahrgäste befanden sich nicht auf der „Rotterdam“, sie war nur mit Fracht beladen. Die Besatzungen beider Dampfer sind heute nachmittag vernommen worden.

—b Wiesdorf, 5. April. Das Opfer einer Eisscholle. Eine am 29. März unterhalb Mönchenwerth aus dem Rhein gelandete Leiche wurde gestern als die der Verkäuferin Maria Rabenschlag aus Wiesdorf anerkannt. Die Bedauernswerte wurde am 1. März an der Wuppermündung in der Nähe von Rheindorf auf einer Eisscholle treibend und sinkend beobachtet.

Opfer der See.

Vier Ahlbeder Fischer ertrunken.

Ein schweres Fischerunglück, bei dem vier Fischer den Tod in den Wellen fanden, ereignete sich in der Ostsee einige Kilometer vor Ahlbed. Beim Ausfahren der Riehe wurde ein Fischerboot von einer Schneeböe überrascht und zum Kentern gebracht. Alle vier Insassen sind nach einem verzweifelten Kampfe mit den hochgehenden Wellen ertrunken. Es handelt sich um vier Ahlbeder Fischer, die sämtlich Familienväter sind und insgesamt 13 Kinder hinterlassen. Das Unglücksboot wurde bei Ahlbed an den Strand getrieben.

Im Grubenschlamm versunken.

Schweres Grubenunglück in Anhalt.

Infolge Verschlammung ereignete sich im Untertagebau der Braunkohlengrube Zietzen in Edderitz ein Erdeinsturz, durch den drei Bergarbeiter verschüttet wurden. Das Unglück wurde erst einige Stunden später beim Schichtwechsel bemerkt. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Es gelang zunächst nur, einen der Verschütteten zu bergen. Die Hilfe für die beiden anderen verschütteten Bergleute kam leider zu spät. Sie wurden als Leichen geborgen. Der dritte verschüttete Bergmann, der gerettet werden konnte, hat schwere Knochenbrüche davongetragen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß beim Kohlenabbau eine Ader Flugsandes, sogenannten Schlammes, geöffnet wurde, in dem die drei Bergleute sofort versanken.

Spare im Heim!

Eine Ausstellung für die Hausfrau.

In Essen wurde die Wanderausstellung „Technik im Heim“ eröffnet. Der Plan der Ausstellung und die ganze Idee der Durchführung ist Erzellenz Oskar von Miller, dem Erbauer des Deutschen Museums in München, zu danken. Ihre wesentlichste Aufgabe ist es, den Hausfrauen Möglichkeiten der Ersparnis und der Arbeitserleichterung in ihrem Tätigkeitsbereich vor Augen zu führen. Die Bedeutung dieser Aufgabe ist nicht zu unterschätzen, da in Deutschland mindestens 20 Millionen Menschen täglich Hausarbeit verrichten und in der Hauswirtschaft Deutschlands jährlich 36 Milliarden Mark des deutschen Volkseinkommens verbraucht werden. Schon geringe Ersparnisse im Einzelhaushalt müssen also in der Gesamtheit zu recht stattlichen Sparbeiträgen führen, und es wäre nur zu begrüßen, daß sich Deutschland auch, soweit möglich, die Fortschritte zunutze machen könnte, die die amerikanischen Haushaltungen heute aufweisen. Dazu gehört eine weitgehende Ersetzung der Handarbeit durch Geräte und Maschinen, weiter eine wirtschaftliche Ausnutzung der Betriebsmittel wie Kohle, Gas und Elektrizität, schließlich auch eine sachgemähere Zubereitung, Auswahl und Zusammenstellung der Lebensmittel.

Die Ausstellung, die zum erstenmal in Essen in Verbindung mit der Stadtverwaltung vom Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine, dem Deutschen Normenausschuß, dem Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, der Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen, dem Verein deutscher Ingenieure, dem Reichsverein für Volksernährung und anderen Organisationen veranstaltet ist, zeigt im wesentlichen folgende Gruppen: Allgemeine Einführung über die Bedeutung der Hauswirtschaft, Beleuchtung, Heizung, Lebensmittel und deren Konservierung, Küchengeräte, Kocher und Herde, eingerichtete Küchen, Reinigung, Bad, Beleuchtung und Hausfleisch; dazu noch einige andere Nebenabteilungen.

Der Elefant im Optikerladen.

Ungebetene Kundschaft.

In der Stadt Reutlingen kam es zu einer aufregenden Elefantenjagd. Vier Elefanten des Zirkusses Arone entwichen ihren Wärtern. Der eine von ihnen rannte vom Güterbahnhof aus in das Zentrum der Stadt und stattete dort mehrere Läden in der Wilhelmstraße einen „Besuch“ ab. Zunächst drückte er die Tür eines Lampenladens ein, ging durch den ganzen Laden hindurch und begab sich schließlich, ohne größeren Schaden anzurichten, durch eine andere Tür wieder auf die Wilhelmstraße. Der zweite Besuch galt einem Optiker-

geschäft, wo zwei Türen eingedrückt wurden und eine große Vitrine mit Brillen und anderen optischen Artikeln in Trümmer ging. Von hier aus führte der Weg des Elefanten in eine Musikanten-Landung, wo große Verwüstungen angerichtet wurden. In einem Herrenartikelgeschäft schlug der Elefant die große Schaufensterscheibe ein. Außerdem fielen ihm ein Motorrad und ein Fahrrad zum Opfer. Auch in den Gärten, die das Tier schließlich durchrannte, entstand Schaden an Zäunen usw. Erst nach einer halben Stunde aufregender Jagd konnte der Riese wieder eingefangen werden. Die drei anderen Elefanten hatten sich inzwischen in der Lühinger Vorstadt getummelt, wo gleichfalls mancherlei Schaden in Gärten, an Zäunen und Hauseingängen angerichtet wurde. Beim Einfangen der Tiere erlitt einer der Wärter einen Schlag. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Seine Verletzungen sind jedoch nicht schwer.

Arbeiter und Angestellte

Berlin. (Scheitern der Tarifverhandlungen im Bankgewerbe.) Die Tarifverhandlungen um den Abschluß eines neuen Gehaltsabkommens für das deutsche Bankgewerbe sind nach kurzer Verhandlung gescheitert. Die beteiligten Angestelltenverbände werden beim Reichsarbeitsministerium das Schlichtungsverfahren beantragen.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 7. April.

Das Befinden des Reichspräsidenten.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat in den letzten Tagen unter einem Grippeanfall mit Magenstörungen gelitten, den er aber gut überwunden hat. Der Reichspräsident, der auch während dieser Erkrankung die laufenden Geschäfte weitergeführt hat, hat wieder die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen, muß sich aber in der nächsten Zeit in Empfängen und Ausgängen noch gewisse Zurückhaltung auferlegen.

Leichter Rückgang des Großhandelsindex.

Berlin. Die auf den Stichtag des 3. April berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamtes ist mit 138,4 gegenüber der Vorwoche (138,6) leicht zurückgegangen. Im Monatsdurchschnitt März lag die Gesamtindexzahl auf 139,6 (Vormonat 139,3).

Die angeblichen Tresorrauber freigesessen.

Berlin. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft III ist der Haftbefehl, der gegen die drei Brüder Söh wegen des Verdachts ihrer Beteiligung am Tresoreinbruch in der Filiale Wittenbergplatz der Disconto-Gesellschaft ergangen war, vom Vernehmungsrichter aufgehoben worden. Trotz der eifrigen Arbeit der Kriminalpolizei hat sich bisher kein zur Anklage erhebender Tatverdacht ergeben.

Fünf Arbeiter verprügelt — vier getötet.

Hürtenberg. Auf Grube „Hinterherd“ waren fünf Arbeiter mit dem Graben eines Abzugskanals beschäftigt. Als der D-Zug Breslau-Berlin den geschaffenen unterirdischen Gang passierte, stürzte der Stollen in sich zusammen. Die fünf Arbeiter wurden verprügelt. Einer wurde getötet, während die übrigen vier nach mehrstündiger Arbeit nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Unfall eines Kunstfliegers.

Kassel. Als hier der Kunstflieger Gerhard Fieseler zu einem Übungsflug in Begleitung des Konstrukteurs der Maschine, Ingenieur Bauer, gestartet war, flog er gewöhnlich mächtig ziemlich tief am Boden. Bei einem sehr scharfen Herumreißen der Maschine in die Kurve berührte das Flugzeug den Boden und wurde dabei völlig zerstört. Fieseler, der mit dem rechten Fuß im Seitensteuerverpedal hängen geblieben war, erlitt einen Bluteruß. Der vorn sitzende Mitflieger blieb unverletzt. Fieseler wurde ins Krankenhaus gebracht.

Zehn Leichtverletzte bei einem Eisenbahnunfall.

Stuttgart. Der Personenzug 639 Stuttgart-Besental ist bei der Einfahrt in den Bahnhof Badnang auf den dort zur Abfahrt bereitstehenden Güterzug 8606 aufgefahren. Dabei sind zehn Reisende leicht verletzt worden. Die beiden Lokomotiven, drei Personen- und drei Güterwagen wurden beschädigt.

Abgeordnete Frau Bachem schwer erkrankt.

Königswinter. Die Zentrumsabgeordnete Frau Bachem-Königswinter ist seit Anfang Januar schwer erkrankt. In den letzten Tagen hat sich ihr Zustand so verschlechtert, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

Verbot einer Stahlhelmtagung.

Danzig. Wie amtlich verlautet, ist die für den 4. und 5. Mai vom Gau Danzig des Stahlhelmsverbandes geplante Tagung des Stahlhelms von der Regierung der Freien Stadt Danzig verboten worden. In der Begründung der Maßnahme wird betont, die Tagung stelle sich als eine Veranstaltung des Gesamt-Stahlhelmsbundes dar. Nach den Auslassungen des Stahlhelmsbundes in der Presse über die Bedeutung und den Zweck der Danziger Tagung sei, wie weiter erklärt wird, dieser Tagung ein ausgesprochen politischer Kampfscharakter zu geben. Unter diesen Umständen bedeute die Stahlhelmtagung eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit und sei deshalb vom Senat verboten worden.

Fabrikbrand in Lodz.

Warschau. Die Weberei der Firma Kaufmann in Lodz ist fast gänzlich niedergebrannt. Die im ersten Stockwerk beschäftigten Arbeiter der Nachtschicht mußten, um sich zu retten, aus dem Fenster springen. Bei den Löscharbeiten wurden ein Angestellter des Betriebes und zwei Feuerwehrleute verletzt. Viele Maschinen und ein großer Teil des Lagers fielen den Flammen zum Opfer.

Neuer Zwischenfall an der amerikanischen Küste.

Baltimore. In der Chesapeake Bay ist der mit einer Ladung Bananen auf dem Wege nach Baltimore befindliche norwegische Dampfer „Juan“ etwa zwei Stunden lang einem amerikanischen Zollkutter verfolgt und mehrmals beschossen worden. Die amerikanischen Küstenwächter kamen sodann an Bord des „Juan“ und verlangten die Schiffspapiere. Sie erklärten, daß sie die Deklaration der Ladung als Bananen für unzulässig hielten. Der Kapitän des norwegischen Dampfers hat sich bei dem norwegischen Konsul in Baltimore über den Fall beschwert.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Sport in Südwestfalen

Der Jugendpöfertag des W. S. V.

Der gesamte Sport des WSV stand gestern im Zeichen des Jugendpöfers. Fast in allen Städten und in allen Klassen fanden überaus zahlreiche Spiele statt, deren Reinertrag zum Ausbau des großen WSV-Jugendheimes in Dillenburg-Weidenau und der Verbandsschule verwendet wird. Schon im vergangenen Jahr konnte ein Scherstein zu dieser großen Sache beigetragen werden. Es handelt sich um die Sicherstellung und Durchführung der geplanten Lehrgänge, also um Arbeit am weiteren Fortschritt und darum ist dieses Werk, das viele Mühe, Arbeit und Opferwilligkeit gekostet hat, besonders zu begrüßen. Der Wettergott hatte gestern ein Einsehen und ließ vor stattlichen Zuschauerzahlen die Spiele ungehindert zum Austrag gelangen. In Südwestfalen kamen, um möglichst viele Kreise zu interessieren, fast durchweg Städtepiele zur Durchführung, wovon die Gauverbände in starkem Maße beteiligt waren.

Fußball.

Germania Maderbach — Brachbach 9 : 4

Die Maderbacher Germanen rechtfertigten das in sie gesetzte Vertrauen. Sie zeigten sich sehr schußfreudig und waren auch im Feldspiel stets im Vorteil.

Lennetal — Ruhrtal 8 : 2

Stadtm. Hohenlimburg / Letmathe — Lennetal 5 : 3

Doch ging es in Werder her, wo die Lennetalvertretung die Vertretung des Ruhrtals mit einem äußerst hohen Ergebnis niederhalten konnte. Die zweite Lennetalvertretung, die gegen die Stadtmannschaft Hohenlimburg — Letmathe spielte, überließ dieser den Knappen, aber verdienten Sieg.

Sp. u. Sp. Halver — Offenbergl. / Oberrahmede 11 : 0 (4 : 0)

Ein zweifelhafte Ergebnis schaffte Sp. u. Sp. Halver gegen Offenbergl. / Oberrahmede. Sp. u. Sp. war von Beginn des Spiels an weit überlegen und ihr Sieg stand nie in Frage.

Schwarz-Weiß, Brederfeld / Sp. u. Sp. Oberbauer komb. — Hagen 72 Bf. 8 : 3 (2 : 2)

Recht herzlich war der Empfang der 72er Reserve in Brederfeld. Trotz der schlechten Bodenverhältnisse wurden gute Leistungen gezeigt und beide Parteien begnügten sich mit einem Remis.

Ennepetal — Stadtm. Iserlohn 9 : 1 (5 : 0)

Stadtm. Iserlohn — Ennepetal 4 : 1 (2 : 1)

Die erste Stadtmannschaft des Ennepetals holte bei anfanglich verheiltem Spiel einen hohen Sieg heraus. Das Spiel in

Iserlohn dagegen konnte von der zweiten Stadtmannschaft Iserlohn sicher gewonnen werden.

Lüdenscheid Stadtm. — Hagen Stadtm. 4 : 0 (2 : 0)

Die Hagener Stadtmannschaft holte sich in Lüdenscheid eine glatte Niederlage. Man hatte von ihr etwas mehr erwartet, aber dem Sturm mangelte es an Schußfreudigkeit, während der Erfolg der Lüdenscheider durch gute Kombination der Tüfnerreihe und aufopfernder Arbeit der Verteidigung sichergestellt wurde.

Niederschelden-Gosenbach — Eiserfeld-Eisern 2 : 2 (0 : 1)

Sportfreunde / Eintracht komb. — Bf. / W. 07 komb. 2 : 3 (0 : 3)

Sp. Bg. Klafeld-Weidewald — Langenau / Herndorf komb. 1 : 3

Wissen — Schönfeld 1 Hamm / Dettelsloh komb. 10 : 1

Muhraalverte — Hagen Stadtm. 4 : 3 (2 : 1)

Stadtm. Gasse — Stadtm. Schwerte 2 : 1

S. G. Alemannia Schwerte — Schwerte / Land komb. 1 : 1

Hö — tal — Oberruhe 3 : 1

B. f. R. Meinerzhagen / B. f. B. Brügge komb. — Hagen 05 Bf. 5 : 1

Handball.

Lennetal (Werb.) / Altena / Giringhausen / Iserlohn komb. — Hagen Stadtm. 72/11 1 : 6 (1 : 1) in Altena.

Die zweite Hagener Stadtmannschaft spielte in Altena gegen eine Lennetalvertretung und konnte einen hohen überzeugenden Sieg mit nach Hause bringen.

Stadtm. Hagen — Stadtm. Barmen 4 : 7 (2 : 2)

Den Kampf auf dem Hagener Ober-Platz entschieden die Barmen zur größten Überraschung des zusehender erschienenen Publikums in der letzten viertel Stunde mit obigem hohen Resultat für sich. Der gebotene Sport war gut und der Kampf ließ keine unfairen Momente aufkommen.

Hagen 05 Bf. — Herdecke 11 8 : 3

Die Reserve von Hagen 05 fertigte die erste Mannschaft von Herdecke 11, die als Aufstiegskandidat in Frage kommt, mit einer hohen Niederlage ab.

Bf. Alemannia Dortmund — Hagen 05 2 : 7

Die Hagener Ober waren mit einer kombinierten Mannschaft nach Dortmund gefahren und konnten die dortigen B. f. B. Alemannen mit einer hohen Niederlage niederhalten.

W. S. V.-Fußballmeisterschaften.

Die ersten Spiele um die WSV-Fußballmeisterschaft begannen am 11. April und zwar sowohl in der Runde der Ersten wie auch in der Runde der Zweiten. Der Südwestfalenmeister spielt am kommenden Sonntag in der Runde der Ersten in Buer gegen die Sp. Bgg. Derten. Schiedsrichter: E. Brecht-Eiserfeld. Außerdem wurden angelegt: In Koblenz F. B. Herndorf gegen S. G. 03 Kassel. In der Runde der Zweiten spielt der zweite südwestfälische Vertreter, Bf. B. Weidenau gegen Schwarz-Weiß Effene in Bochum, außerdem in Barmen SSV. Eiserfeld gegen Arminia-Bielefeld.

Deutsche Turnerschaft.

Kreiswettbewerb der Westfalen und Lippe in Holzen bei Schwerte.

Zur Ermittlung der besten Waldläufer des Turnkreises 8a Westfalen-Lippe für die Teilnahme an dem Waldlaufmeisterschaften der D. T. in Wittenberg am 21. April fand am Sonntag der Kreiswettbewerb in Holzen bei Schwerte statt. Sowohl im Einzel- als auch im Mannschaftslauf konnten die vorjährigen Sieger sich wieder durchsetzen.

Die Sieger der Meisterklasse (7500 Meter):

1. Sieger Böck, T. B. Buer, 27,7 Min.; 5. Steinkopf, T. B. Deutsche Eiche, Kassel; 6. Schürmbeck, Friedrich, S. B. Westfalen, Hagen; 8. Steffen, Deutsche Eiche, Kassel; 9. Tiede, Wilh. S. B. Westfalen, Hagen; 15. Tiede, Walter, S. B. Westfalen, Hagen.

Die Sieger der B-Klasse (7500 Meter):

1. Sieger Schewe, Lehrwerkstatt der Dormmunder Union, 27,64 Min.; 18. Sieger Böck, T. u. Sp. B. Eintracht, Kassel; 23. Sieger Gruber, T. u. Sp. B. Herdecke und 24. Sieger Pöhl, T. u. Sp. B. Herdecke.

Schwimmen.

Meisterschwimmer in Hagen.

Das ereignisreiche Jubiläumstreffen des Hagener Schwimmklub 94 fand unter reger Beteiligung der besten Vereine Westdeutschlands seine Abwicklung. Mit großem Interesse erwartete man den Start der Meisterschwimmerin Reni Erlens. Oberhausen und des Meisterschwimmers Ernst Kuyper. Biersen, die in ihrer Klasse jede Konkurrenz schlagen konnten. Reni Erlens gewann das Damenfreischwimmen über 5 Bahnen (101,80) in 1,17,6 und Ernst Kuyper das Herrenrudenschwimmen über 5 Bahnen (101,80) in 1,13,6. Das dritte Hauptereignis, das Wasserballspiel des Hagener S. G. 94 gegen Poseidon-Köln wurde von Poseidon mit 16 : 3 gewonnen.

Wir danken herzlichst

allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter ihre Teilnahme erwiesen haben.

Geschwister Höller.

Kreisch bei Halver.

Der Frühling kommt!!
Reinige Dein Blut!!

Ja der Kräuter Wundersäfte bauen auf und fördern nur, reinigen verderbte Säfte, alles Heil in der Natur.

Reichliche Auswahl in Arzneikräutern bei bester Beschaffenheit finden Sie in der

Drogerie Carl Baukloh, Kierspe-Bhl.

DIE NEUE KAPPEL



Maschinenfabrik KAPPEL A.-G., CHEMNITZ 16.

Zuständige Generalvertretung:

Ernst L. Günther, Lüdenscheid, Humboldtsir. 14. Fernruf 4235.

Wegen Anschaffung eines Autos
1 Schmelwagen und 1 Kranzwagen
in gutem Zustande sofort zu verkaufen.

Ferner
1 geschl. und 1 off. Auto-Personenwagen
in gutem Zustande sofort zu verkaufen.

Erleichterte Zahlungsbedingungen

G. Mundorf & Co.

Bergerhof bei Nadevormwald.

Sämtliche in hiesigen Schulen (Rektorat-
schule und Volksschule) eingeführten

Schulbücher

sind vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Ein in allen Hausar-
beiten erfahrendes

Mädchen

bei gutem Lohn
für sofort gesucht.

Frau Herbert Bollmann
Kierspe, Telefon 164

Ordentliches ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren
in kinderlosen Haushalt
bei guter Behandlung zum

1. Mai gesucht.
Frau Joh. Beckmann,
Brügge.

Wenig geb. wirk-
gut erhaltenes

Piano

umständehalber

sofort zu verkauf.

Anfragen unter X 45
an die Geschäftsst. des
Allg. Anz. Halver.

Zur

Frühjahrsdüngung

empfehle ich ab Lager:

Kalksalz 42%

Superphosphat 16 u. 18%

Ammoniak-Super-

phosphat 9x9

Kalkstickstoff gedöf-

feunafalpete

schwefels. Ammoniak

schwefel

Düngkalk in Säcken
ferner den

Volldünger

Nitrophoska 36 2

für Gartenbesitzer beson-

ders geeignet.

Otto Krägeloh,

Dahlebrück i. W.

Tel. Nr. 19 Schalksmühle